

Zollgewitter im April: Börsen zwischen Donnerschlag und Funkenflug

Strafzölle von über 140 % auf chinesische Waren. Peking schlug fast im Gleichschritt zurück, während Europa, Japan und Südkorea schon Gegenfeuer vorbereiteten.

Aus dem gemütlichen „Soft-Landing“-Narrativ wurde binnen Tagen ein handfester Handelskrieg. Die Folge: Kurse zappelten im Sechs-Prozent-Takt, Gold schoss auf Höchststände, der Dollar wackelte als Krisenschutz – und die Fed geriet in die Zwickmühle zwischen lahmendem Wachstum und hartnäckigem Preisauftrieb.

Europa: Kosmetik glänzt, Autos krachen

Trotz des globalen Donnerwetters büßte der Euro Stoxx 50 nur knapp zwei Prozent ein. Verantwortlich dafür war ein kleiner Kreis robuster Konsumtitel:

L'Oréal puderte sich mit fast 13 % Plus nach oben,

Wolters Kluwer, Danone und Versorger Iberdrola folgten im grünen Bereich.

Auf der anderen Seite rutschten Luxus und Autobauer aus der Kurve: Kering, LVMH und Stellantis verloren teils zweistellig, Airbus kam nicht in die Luft. Offensichtlich sparen Verbraucher zuerst an Handtaschen und Neuwagen, wenn die Zollrechnung dräut.

USA: KI-Rausch versus Öl-Kater

Der S&P 500 schloss nur leicht im Minus, doch unter der Oberfläche tobte der Kampf der Extreme.

Palantir, CrowdStrike, Netflix und ServiceNow sprangen dank KIFantastereien um 20 % und mehr nach oben. Big Tech zeigte, dass FestungBilanzen und Preismacht selbst Tarife wegstecken können.

Öl und Gasdienstleister – allen voran Enphase, Halliburton, Schlumberger – büßten bis zu 28 % ein: fallender Ölpreis plus Angst vor globaler Nachfrageflaute sind eine üble Mixtur.

Sektorensseitig lagen Tech, Basiskonsum und (knapp) Kommunikationsdienste im Plus; Energie rauschte fast 14 % ab, Healthcare und Materials schwächelte

Handelskrieg, Tweets und Zinszwickmühle

Die Wall Street erlebte eine Achterbahn der Sonderklasse: Ein einziger Tweet über mögliche Zollpausen hievte die Nasdaq an einem Nachmittag zwölf Prozent nach oben – am Folgetag nahm eine verschärfte Drohung fast alles wieder weg. Zeitgleich rutschte das USBIP erstmals seit drei Jahren ins Minus, während der KernPCE auf 3,5 % kletterte. FedChef Powell sprach von „Stagflationsrisiko“, doch mehr als verbale Beruhigungsspielen konnte er nicht verteilen. Anleger preisten von fünf erwarteten Zinssenkungen auf drei zurück – und sind sich trotzdem unsicher, ob das reicht.

Lichtblicke trotz Chaos

Erstaunlich: Die MegaCaps lieferten weiter Rekordzahlen. Microsoft knackte 70 Mrd. \$ Umsatz, Apple kündigte einen 100Mrd.-Rückkauf an, Alphabet streute wieder eine Dividende ein. Das verleitete viele Investoren zum Motto „Groß bleibt schön – alles andere bitte absichern“. Doch unterhalb der Giganten hagelte es Gewinnwarnungen: Industriewerte kappten Investitionen, Einzelhändler warnten vor Margendruck, UnitedHealth stürzte nach einer Gewinnwarnung um 22 % ab.

Ende des Monats: Waffenstillstand light

Gegen Monatsende tauchten zarte Entspannungsgerüchte auf: Washington gewährte Autobauern Aufschub, die Tonart gegenüber der Fed wurde milder, heimliche Gespräche mit Peking sickerten durch. Prompt legte der S&P 500 vier Wochen in Folge zu, CreditSpreads zogen sich etwas zusammen, und die Zinskurve hörte auf, täglich die Vorwärts und Rückwärtsrolle zu üben. Doch das Fundament bleibt brüchig: Jeder Aussetzer in den Zollverhandlungen oder ein neuer Inflationsschub könnte die Karten sofort neu mischen.

Fazit & Ausblick

Europa: Shampoo schlägt Sportwagen – defensive Konsumgüter sind der neue sichere Hafen.

USA: „AI yes, Oil mess“ – wer Daten verkauft, verdient; wer Bohrlöcher bedient, kassiert Prügel.

Makro: PolitHeadlines dominieren das Geschehen, Fundamentals schreiben nur noch die Fußnoten.

Für Mai gilt daher: Gürtel enger, Helm auf. Wer überleben will, setzt auf Bargeldstarke TechRiesen plus ein paar zuverlässige Dividendenzahler – und hält ein Auge auf jede Zollmeldung, die aus Washington oder Peking hereinpoltert. In diesem Handelskrieg gewinnt nicht der Mutigste, sondern der Beweglichste.

Wenn Sie mehr erfahren möchten, lade ich Sie herzlich ein, unseren wöchentlichen Newsletter „[Die Woche IM FOKUS](#)“ sowie unseren täglichen Podcast „[Börsen-Quickie](#)“ – von meinem Team und mir bei der [AMF Capital AG](#) – kostenlos zu abonnieren.